

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 84=104 (1938)

Heft: 3

Rubrik: Auslandschronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUSLANDSCHRONIK

(In der „Auslandschronik“ werden Meldungen über ausländische Wehrfragen und Armeen aus Fach- und Tagespresse monatlich zusammengestellt. Die Zusammenstellung kann aus technischen Gründen keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder zeitliche Unmittelbarkeit erheben.)

Redaktion: Oberstlt. Karl Brunner, Zürich

Deutsches Reich

Am 13. März wurde von der österreichischen Regierung folgendes Gesetz bekanntgegeben:

Art. 1. Oesterreich ist ein Land des Deutschen Reiches.

Art. 2. Es findet eine Volksabstimmung über die Vereinigung mit dem Deutschen Reiche statt. Stimmberechtigt sind jeder Mann und Frau im Alter von über 20 Jahren.

Art. 3. Bei der Abstimmung entscheidet die Mehrheit.

Art. 4. Mit dem Vollzug des Gesetzes ist die Bundesregierung betraut.

Art. 5. Das Gesetz tritt mit dem Tage seiner Bekanntmachung in Kraft.

Einverleibung der österreichischen Wehrmacht in das deutsche Heer.

Am 13. März hat Reichskanzler Hitler verfügt:

«1. Die österreichische Bundesregierung hat soeben durch Gesetz die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reiche beschlossen. Die deutsche Reichsregierung hat durch ein Gesetz vom heutigen Tage diesen Beschluss anerkannt.

2. Ich verfüge auf Grund dessen: das österreichische Bundesheer tritt als Bestandteil der deutschen Wehrmacht mit dem heutigen Tage unter meinen Befehl.

3. Mit der Befehlsführung der nunmehrigen deutschen Wehrmacht innerhalb der österreichischen Landesgrenzen beauftrage ich den General der Infanterie von Bock, Oberbefehlshaber der 8. Armee.

4. Sämtliche Angehörige des bisherigen österreichischen Bundesheeres sind auf mich als ihrem obersten Befehlshaber unverzüglich zu vereidigen. General der Infanterie von Bock trifft sofort die notwendigen Anordnungen.

Holland

Vorzeitige Einführung der verlängerten Dienstzeit.

In einer Ansprache an das niederländische Volk, die Ministerpräsident Colijn am 14. März im Rundfunk hielt, teilte er mit, dass die jüngsten politischen Vorgänge in Europa auf die Regierung einen tiefen Eindruck gemacht hätten. Eine unmittelbare Kriegsgefahr bestünde nicht, doch sei das Gefühl der Unsicherheit verstärkt worden, und es gelte auch für die Niederlande das Wort Chamberlains, dass rechtzeitige Vorsorge getroffen werden müsse. Aus diesem Grunde habe die Regierung beschlossen, die durch Gesetz vom 21. Februar 1938 verlängerte Dienstpflicht der Infanterie verfrüht bereits für den zurzeit unter den Fahnen stehenden Jahrgang 1938 einzuführen. Der ursprünglich am 25. März zur Reserve übergehende Teil des im Oktober 1937 eingezogenen Jahrgangs müsse daher noch weitere 5½ Monate unter den Waffen bleiben. Dadurch behalte das Land die Verfügung über eine geübte Truppe, die im Ernstfalle den ersten Widerstand zu leisten vermöge. Der Ministerpräsident schloss mit der Aufforderung an das Volk, mit Ruhe den Anordnungen nachzukommen, die die Regierung zurzeit für notwendig erachte.

England

Die britische Luftflotte.

Der Unterstaatssekretär im Luftfahrtsministerium, Muirhead, gab am 10. März im Unterhaus die Stärke der britischen Luftwaffe bekannt. Am 1. März 1937 habe England über 25 Kampfgeschwader, 63 Bombengeschwader, 10 mit der Armee zusammenarbeitende Geschwader, 14 Aufklärungsgeschwader und 4 Torpedobombergeschwader verfügt. Dazu kämen noch die 20 Geschwader der Luftwaffe der Flotte. Seit dem 1. März 1937 seien neu hinzugekommen 5 Kampfgeschwader, 20 Bombengeschwader, 5 Geschwader zur Zusammenarbeit mit der Armee und 3 Aufklärungsgeschwader, eines davon aus Flugbooten bestehend. Die Gesamtheit der Flugzeuge könne im Landesinteresse nicht bekanntgegeben werden.

Frankreich

Rüstungsausgaben für 1938.

Der der Kammer vorgelegte Entwurf des Staatshaushalts für 1938 schliesst nach der Veröffentlichung im «Temps» beim ordentlichen Haushalt ab mit 52,179 Milliarden Fr. Gesamtausgaben (gegenüber 48,168 Milliarden für 1937). Auf die drei Wehrministerien entfallen davon 10,898 Milliarden gegenüber 9,61 Milliarden im laufenden Rechnungsjahr, so dass die Erhöhung der ordentlichen Wehrausgaben sich auf rund 1,3 Milliarden Fr. beläuft. Wie es in dem Gesetzentwurf heisst, hängt diese Ausgabensteigerung zum grossen Teil mit Preissteigerungen für Verpflegung, Bekleidung, Brennstoffe usw. zusammen, zum anderen Teil mit der Erhöhung der Personalstärken, besonders bei der Luftwaffe und der Marine. — Der auf dem Anleihewege aufzubringende ausserordentliche Haushalt zur Durchführung des Aufrüstungs- und Arbeitsprogramms (Compte des investissements en capital) sieht bei einer Gesamthöhe von 13,63 Milliarden Fr. allein für Rüstungszwecke 11,26 Milliarden vor, d. h. etwa 1,76 Milliarden mehr gegenüber dem Haushalt 1937, in welchem die ausserordentlichen Wehrausgaben nur 9,502 Milliarden betragen. — Die Gesamtrüstungsausgaben für 1938 sind demnach auf $10,898 + 11,260 = 22,158$ Milliarden Fr. veranschlagt, d. h. 3 Milliarden Fr. mehr als 1937 (19,112 Milliarden), und zwar lediglich bei den drei eigentlichen Wehrhaushalten, ohne Berücksichtigung der im einzelnen noch nicht bekannten Landesverteidigungsausgaben in den Haushalten des Innen-, des Landwirtschafts- und des Kolonialministeriums. Im Verhältnis zu den Gesamtstaatsausgaben für 1938 (52,179 Milliarden Fr. im ordentlichen und 13,63 Milliarden im ausserordentlichen Haushalt, zusammen 65,809 Milliarden Fr.) machen die Rüstungsausgaben im neuen Rechnungsjahr 33,67 Prozent aus anstatt rund 30,3 Prozent von 63,056 Milliarden für 1937.

Italien

In der Besetzung des italienischen Generalstabes sind einige Veränderungen beachtlich, die gleichzeitig «eine Lücke der bisherigen Organisation schliessen». Generalstabschef d. H. ist und bleibt Gen. Pariani, zugleich Unterstaatssekretär im Kriegsministerium. Unter ihm gab es bisher je einen Vizechef für die Landesverteidigung und die rückwärtigen Verbindungen. Hierzu tritt nun neuerdings noch ein Sous-Chef «für die Operationen» und ausserdem gibt es zwei neue «Gen.-Abt.-Chefs». Dem Vizechef für die Landesverteidigung wird ein eigener General beigegeben. Operationsabt., rückwärtige Verbindungen und Heimatschutz sind damit erstmals seit Kriegsende wieder vollzählig besetzt, die Teilung der Aufgaben und Pflichten gänzlich erreicht. — In Durchführung dieser obigen Umorganisation gab es mancherlei Wechsel, deren bedeutendste bei den hohen militärischen Stellen folgende sind: Gen. Lt. Soddu tritt die 21. Div. «Granatieri di Sardegna» (Rom) an den bisherigen

Souschef für die rückwärtigen Verbindungen, Gen. Rosi, ab und übernimmt die Führung der neugeschaffenen und zusammengefassten Operationsabt. Aus seinem Lebenslauf interessiert: 1883 zu Salerno geboren; Stammwaffe Inf.; im Weltkrieg meist in der Cyrenaika, dann beim II. A. K. in Frankreich, kämpfte bei Bligny als Bat Kdt. und am Chemin des Dames als Reg. Kdt.; 1933 Kdt. der Inf.-Schule zu Civitavecchia; dann Kabinettschef im Kriegsministerium. Bekannt auch durch seine taktischen Schriften. — General Rosi, der neue Kdt. der 21. Div., ist Artillerist (geboren 1881 zu Vicenza); er machte sich während des Sanktionskampfes durch seine erfolgreiche Tätigkeit einen Namen. An seine Stelle tritt Gen. Viscontini (geboren 1879 zu Novara). V. ist ehemaliger Alpino; bisher Kdt. der 25. Inf. Div. «Volturno» zu Neapel.

Schweden

Ausbau der Kriegsmarine.

Ueber dies Thema bringt «Polska Zbrojna» Nachrichten, die auch für uns von Interesse sind. Nach einer längeren Diskussion hat der Riksdag den Fünfjahresplan für den Ausbau der Kriegsmarine und zwar für den Zeitraum von 1938—1942 beschlossen. Der Plan wurde ausgearbeitet von einer besonderen Kommission, die den Auftrag erhalten hatte, die Bedürfnisse des Landes auf dem Gebiete der Seerüstungen festzustellen. Der Plan des Ausbaues der Marine sieht 3 Panzerkreuzer zu je 8000 t, 4 Torpedoboote, 3 U-Boote sowie mehrere Kanonenboote und sonstige Hilfsfahrzeuge vor. Diese letzteren sollen zum Zweck der Beschleunigung der Verwirklichung des Planes an ausländische Werften zum Bau vergeben werden. Die Gesamtkosten für die Verwirklichung des Planes wurden auf 180 Millionen Kronen festgesetzt. Die Kommission betont in ihrem Bericht, dass das von ihr vorgeschlagene Programm keineswegs eine Vergrösserung der schwedischen Marine bedeute, dass es vielmehr gestatte, die jetzt bestehende runde Summe der Schiffstonnage zu erhalten, da im Laufe der nächsten Jahre wegen Erreichung der Altersgrenze Schiffe mit einer Gesamttonnage von rund 36,000 t aus dem Bestande der Marine ausscheiden müssen. — Im Zusammenhang damit findet in der nächsten Zukunft eine Änderung der bisherigen Dislokation der Flottenstreitkräfte statt, und zwar wird ein Teil, bestehend aus 2 Panzerkreuzern sowie mehreren Torpedobooten und U-Booten, in einem der Häfen der Westküste stationiert werden, während bisher alle Schiffe ihren Standort in den Ostseehäfen hatten.

Tschechoslowakei

Bei verschiedenen Formationen der Wehrmacht ist der 1½ Tonnen-Sechsradlastwagen Tatra Type 26/30 eingestellt. Ein luftgekühlter Vierzylindermotor (Inhalt 1,68 Liter) von 24 PS treibt die rückwärtigen 4 Räder an, die durch ein Federsystem ständig an die Unebenheiten des Geländes angepresst werden. Vorhanden sind 8 Gänge (vier normal, vier Geländegänge), eine Differentialsperrre mit drei Einstellungen (leer, vorderes oder beide Räderpaare gesperrt) und ein Rückwärtsgang. Der Brennstoffbehälter, unter der Motorhaube angebracht, fasst 45 Liter, die für 250 km Strassenfahrt reichen, Oelverbrauch auf gleicher Strecke ein Liter. Der Radstand beträgt 2900 + 850 mm, die Spurweite 1300 mm, der kleinste Bodenabstand 230 mm.

England

Die Ballon-Sperre für London.

Im Frühjahr 1937 wurde die Ballon-Sperrgruppe der Royal Air Force in Kidbrooke, Greenwich, gegründet und um diesen Kern wird nun das Personal für die Bedienung einer Ballonsperre zum Schutze Londons gesammelt. In

zwei bis drei Monaten wird man Freiwillige im Alter von 38 bis 50 Jahren anwerben, die sich zum Dienst verpflichten wie die Mitglieder des freiwilligen Fliegerkorps oder der Territorialarmee. Abgesehen von einer Anzahl über das ganze Jahr verteilter Uebungen werden sie möglicherweise jährlich einmal zum Dienst in einem Uebungslager einberufen werden. Bis jetzt denkt man zunächst nur an die Errichtung von drei Abteilungen dieser Ballon-Sperrmannschaften. Jede wird 400 bis 500 Mann umfassen, von denen einige wenige ausgebildete Angehörige der Luftwaffe sein werden, während die Grosszahl aus Freiwilligen bestehen wird. Auf jeden Ballon rechnet man eine Bedienungsmannschaft von neun Mann. Die zunächst zu bildenden Abteilungen sind für London bestimmt, und ihre Arbeit soll sich zunächst noch auf Versuche beschränken. Wahrscheinlich werden nach und nach neun oder zehn Abteilungen errichtet werden. Mit der Herstellung der Luftballons für die Sperre ist man schon seit Monaten beschäftigt. Nach gewissen Berichten soll das Material für die Londoner Sperre fast völlig vorhanden sein. Im Kriegsfall wird die Sperre sich wahrscheinlich nicht über die Punkte erstrecken, an denen jetzt schon Ballondepots angelegt werden. Dies würde der für den Erfolg wesentlichen Voraussetzung zuwiderlaufen, dass feindliche Flugzeuge durch das plötzliche Auftauchen der Ballonkette überrascht werden. Man will die Sperre so beweglich machen, dass sie den herankommenden Bombern jeden Tag an einer andern Stelle und in anderer Höhe, und selbst in anderer Formation entgegentritt. Zu jedem Ballon wird darum wahrscheinlich ein besonderes Bodenfahrzeug gehören, an dem er befestigt ist, und das ausser der Winde auch Apparate für die Füllung des Ballons enthält. Von diesem Fahrzeug aus könnten die Sperrballons nicht nur ausserhalb der zu sichernden Städte, sondern auch mitten in den Häusern aus engen Strassen emporsteigen. Gegenwärtig hat man noch keine Lösung für die Schwierigkeit gefunden, dass moderne Bombenflugzeuge bis zu einer Höhe von 8000 Metern steigen, während die Voraussetzungen für die Schaffung einer Ballonsperre von mehr als 5000 Meter Höhe bis jetzt noch nicht gegeben sind. Man hofft jedoch, diese Schwierigkeit bald überwinden zu können und glaubt auch, dass schon eine 3000 Meter hoch schwebende Ballonkette feindliche Flugzeuge beträchtlich behindern und gefährden könnte. Schon gegen Ende des Weltkrieges besass London einmal eine Ballonsperre. Damals liess man eine Kette von Ballonen aufsteigen, die miteinander durch ein Kabel verbunden waren; an diesem Kabel hing ein Netz von Drähten, in dem die Flugzeuge sich verfangen sollten. Der Nachteil war das Gewicht des Kabels und der Drähte; nur mit Hilfe von unzähligen oder ausserordentlich grossen Ballons hätte man die Sperre zu bedeutenderen Höhen emportragen können. Die neue Ballonsperre dagegen kennt, wie der gewöhnlich gut unterrichtete aeronautische Mitarbeiter der «Times» kürzlich mitteilte, nur je ein Haltekabel für jeden Ballon, dagegen keinerlei Verbindungskabel oder Drahtnetze. Die Haltekabel seien sehr leicht, und man hoffe, sie in Zukunft noch leichter machen zu können, so dass die Ballons mit ihnen bis zu 8000 Meter hoch steigen könnten. Da dünne Kabel für grosse Bombenflugzeuge, die mit ihnen in Berührung kommen, kaum eine Gefahr darstellen, habe man sie auf besondere Weise gefährlich machen müssen.

Vorbereitungen zur Verwendung von Handelsschiffen im Kriege.

Auf Grund der im Weltkriege gewonnenen Erfahrungen beschäftigt sich eine besondere Abteilung der Admiralität mit der Erfassung sämtlicher vorhandenen bzw. in Bau befindlichen Handelsschiffe. Die Schiffe werden nach Geschwindigkeit, Bunkerraum, Konstruktionsart und Möglichkeit zur Aufstellung von Geschützen klassifiziert. Hand in Hand mit dieser Arbeit geht die Ausbildung von Handelsschiffsoffizieren, die von dem «Admiral Commanding Reserve» geleitet wird. Im Kriegsfalle würden die von der Admiralität als verwendungsfähig bezeichneten Handelsschiffe mit 15,2 cm-Ge-

schützen sowie Flugzeug- und U-Bootabwehrwaffen ausgerüstet werden. Man will durch diese Massnahmen Kriegsschiffe vom Geleitschutzdienst frei machen, um sie für wichtigere Verteidigungsaufgaben einzusetzen.

Das Kriegsministerium gibt eine Reihe von Ernennungen höherer Offiziere bekannt. Das Alter der neu ernannten Generäle liegt zwischen 46 und 53 Jahren. Zu Generalleutnants wurden u. a. ernannt der militärische Sekretär des Kriegsministers, General Brownrigg, Generalmajor Sir Ronald F. Adam, der stellvertretende Chef des Generalstabs und Generalmajor Hainings, der diesen Rang in dem Augenblick erhält, wo er das Kommando über die Truppen in Palästina und Transjordanien übernimmt.

Beginn der Rekrutenwerbung für Ballonsperren-Staffeln.

Der Luftkorrespondent der «Times» meldet, dass im Frühjahr 1938 das Luftministerium mit der Rekrutenwerbung für Ballonsperrenstaffeln beginnen wird. Diese sind zur Luftverteidigung Londons bestimmt. Wahrscheinlich werden 9 solcher Staffeln errichtet. Stärke je 500 Mann, davon ein kleiner Teil aktive Angehörige der Luftwaffe, die Masse Freiwillige zwischen 38—50 Jahren. Zunächst handelt es sich um einen Versuch, der auf das Londoner Gebiet beschränkt ist. Die Entwicklung der Technik habe die Ballonsperren aber zu einer solch wirkungsvollen Abwehrwaffe gegen feindliche Bomber gemacht, dass der Versuch wahrscheinlich auch auf andere Räume Englands ausgedehnt werden soll. Mit neuen leichten Kabeln sollen Höhen bis zu 25,000 Fuss (über 8000 m) erreicht werden. Es ist geplant, die Sperren nicht ortsfest anzulegen, sondern beweglich zu halten. Dementsprechend werden die Ballonsperrenverbände motorisiert. (Je Ballon 1 Lkw. mit dazugehöriger Winde und Aufblasvorrichtung.)

Sicherung des britischen Seeweges nach Südafrika.

Die britische Regierung hat Massnahmen beschlossen, die bestimmt sind, die Sicherheit des Verkehrsweges nach Kapstadt zu garantieren, den Grossbritannien im Falle einer Krise im Mittelmeer für die Handelsschiffahrt benützen müsste. Das Kriegsministerium gibt bekannt, dass in der Stadt Freetown in der Kronkolonie Sierra Leone eine reguläre Garnison errichtet werden soll. Die Küstenverteidigung wird keine erhebliche Änderung erfahren; doch sollen die Batterien revidiert und einige Erneuerungsarbeiten vorgenommen werden. Freetown würde wieder zu einem gut verteidigten Hafen werden. In der Stadt ist bereits eine Kommission eingetroffen, die die Vorstudien aufgenommen hat. Ferner hat das Kriegsministerium beschlossen, in Freetown neue Benzin- und Brennstofflager zu errichten und neue Oelleitungen zu erstellen.

Kanada

Verteidigungsmassnahmen.

Der kanadische Wehrminister führte auf einem Bankett des kanadischen Militärinstituts u. a. aus, Kanada habe als britisches Dominion die Pflicht, England bei dessen Kampf um den Frieden zu unterstützen. Die Pläne zur Befestigung der pazifischen Küste Kanadas seien vollständig revidiert worden. Aus verständlichen strategischen Gründen konzentrierten sich jetzt die Verteidigungsmassnahmen auf die pazifische Küste.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Toute reproduction d'article n'est autorisée qu'à la condition de mentionner le titre du journal.